



Ab 9.10. beim Rohrböck am Rilkeplatz 7

Eröffnung am 12.10. ab 18.30 Uhr

Die große Marke - Plakate in der Produktwerbung

Das moderne Werbeplakat hatte seinen Ursprung im Paris der 1830er Jahre. Händler und Produzenten begriffen, dass an stark frequentierten Plätzen Aufmerksamkeit für ihre Produkte erregt werden musste. Das geschah durch wildes Plakatieren an freien Wänden oder geordnet, wie an den 100 Straßeneckungen in Berlin, auf denen der Drucker Ernst Litfass 1855 erstmals Plakat-Säulen aufstellen ließ.

Ab Mitte des 19. Jahrhunderts eröffnete die Farblithographie völlig neue künstlerische Gestaltungsmöglichkeiten. Franzosen und Engländer waren maßgeblich für die frühe Plakatreklame. Auch der in Paris wirkende Österreicher Alfons Mucha erregte mit seinen Jugendstil-Werken für die Schauspielerin Sarah Bernhardt und für Schokolade, Biscuits und Zigaretten Aufsehen.

Ansonsten blieben die frühen österreichischen Plakatmaler mit wenigen Ausnahmen dem altertümlichen fotografischen und detailreichen Stil treu. Das änderte sich erst durch die Entwicklung der Bildpropaganda im Ersten Weltkrieg. Nach kriegsbedingter Unterbrechung setzte die private Produktwerbung ab 1919 in moderner Form wieder ein. Prägend gewirkt haben Künstler wie Joseph Binder, Julius Klinger, Mihály Biró, Hermann Kosel, Victor Slama und Hans Neumann.

Ab Kriegsbeginn 1939 okkupierte wieder der Staat die Ankündigungsflächen und 1941 wurde private Produktwerbung überhaupt verboten. Nach Kriegsende initiierte die US-Marshallplanhilfe den Aufschwung der weitgehend zerstörten Wirtschaft und beflügelte damit auch die Werbung, die wieder die Plakatwände zu dominieren begann. Doch ab Mitte der 1960er Jahre fand Reklame zunehmend im Fernsehen statt. Das reduzierte den Plakateinsatz und beeinflusste auch die Qualität. Werbeagenturen übernahmen das Geschäft der Künstler.

Der Ausstellungsrundgang ist nach Produktgruppen gegliedert:

Tabak – Hygiene – Haushalt – Kleidung – Bier und sonstige Lebensmittel – Unterhaltung. Die präsentierten Firmen waren entweder österreichisch, haben hier produziert oder zumindest gerade durch die Plakatwerbung auch in Österreich einen hohen Bekanntheitsgrad erreicht.

Die Wand mit der Vitrine ist einem Produkt gewidmet, an dessen Wiege vier Österreicher standen: dem *Volkswagen*. Über der Schank finden Sie eine Hommage an *Steyr-Daimler-Puch*, eines der bedeutendsten österreichischen Industrie-Unternehmen.

Auf Plakate, die mit erotischen Reizen überzeugen wollen, müssen Sie allerdings noch bis zum Frühjahr 2018 warten, wenn es hier heißen wird:

Die große Verführung – Erotik in der Plakatwerbung

Gute Unterhaltung wünschen die Veranstalter
 Erik Eybl, Wolfgang Rosner, Hannes Rohrböck
www.plakatmuseum.at, erik.eybl@aon.at

